

*Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421. Aus dem Lateinischen und Alttschechischen übersetzt, eingeleitet und erklärt von Josef Bujnoch.*

Styria, Graz-Wien-Köln 1988, 359 S. (Slavische Geschichtsschreiber 11).

Nachdem im Jahre 1963 als 3. Band der „Slavischen Geschichtsschreiber“ der Bericht des Peter von Mladoniowitz über den Prozeß und die Hinrichtung des Magisters Jan Hus in Konstanz erschienen war, wurde nunmehr eine weitere wichtige Quelle zur Geschichte des Hussitismus in dieser Reihe herausgegeben. Es handelt sich um die erste Ausgabe in deutscher Übersetzung.

Die Chronik des Laurentius von Březová setzt mit dem Beginn der Kommunion unter beiderlei Gestalt und dem Konstanzer Konzil ein, gelangt zu ausführlichem Bericht jedoch erst mit der Darstellung der Entwicklung nach dem Tod König Wenzels IV. im Jahre 1419 und reicht bis zum Kampf um Kuttenberg (Kutná Hora)

an der Jahreswende 1421/1422. Der Text der Chronik bricht in allen Handschriften während dessen Schilderung am Morgen des 22. Dezember 1421 unvermittelt ab. Die letzten Blätter sind wahrscheinlich bereits im Autograph oder im Archetyp verlorengegangen. Über die nach Wenzels Tod ausbrechenden Unruhen und das Geschehen der Folgezeit berichtet der Chronist, den die Verbrennung des Jan Hus und des Hieronymus von Prag zutiefst erschüttert hatte, als kompetenter Zeitzeuge. Er war damals Schreiber im Neustädter Rathaus in Prag, so daß ihm auch amtliche Dokumente zugänglich waren, und machte über die verschiedenen Ereignisse wahrscheinlich sogleich Aufzeichnungen. So trug er das reiche Material zusammen, aus dem seine Chronik erwuchs. Wenngleich in dieser militärische Aktionen und überhaupt Gewalt und Brutalität eine bedrückende Rolle spielen, so wird aus dem nicht minder vermittelten religiösen und theologischen Gehalt des Hussitismus der frühen Jahre doch deutlich, in welchem Maße Ideen hier schon vorweggenommen wurden, die dann im 16. Jahrhundert nach der Erfindung des Buchdrucks in der in Deutschland und der Schweiz aufkommenden reformatorischen Bewegung weiteste Verbreitung fanden.

Die Einleitung bietet eine Einführung in das Leben und die Werke des Laurentius von Březová, erläutert die Überlieferung seiner Hussitenchronik in den verschiedenen Handschriften und stellt die bisherigen Drucke vor. Weiterhin wird ein Überblick über den Inhalt der Chronik gegeben, der durch einen kurzen Bericht über die Entscheidung des Kampfes um Kuttenberg ergänzt wird. Bezüglich des sich anschließenden Quellen- und Literaturverzeichnisses ist leider zu beklagen, daß gegenüber der Zusammenstellung von Quellen und Nachschlagewerken nur wenig darstellende Literatur angegeben ist. Schließlich wird dem mit der tschechischen Sprache nicht vertrauten Leser eine Anleitung zu Schreibweise und Aussprache im Tschechischen gegeben.

Grundlage der Übersetzung ist die von Jaroslav Goll besorgte kritische Edition von 1893 im 5. Band der *Fontes rerum Bohemicarum*, S. 329–534. Aus der 1954 erschienenen Ausgabe in neutschechischer Übersetzung von František Heřmanský wurde die Einteilung in 120 Kapitel samt den Überschriften übernommen. Die Übersetzung ist um große Genauigkeit bemüht, gestaltet sich dabei aber doch so flüssig, daß die zur Sprache gebrachten historischen Ereignisse und geistigen Inhalte den Leser ganz in ihren Bann schlagen und auch dem historisch und theologisch interessierten Laien ein guter Zugang zu dieser Epoche der tschechischen und europäischen Geschichte geboten wird. An zahlreichen Stellen sind Begriffe und Wendungen des lateinischen beziehungsweise altschechischen Textes in Klammern eingefügt, die dem Leser zum Teil einen kritischen Umgang mit der Übersetzung ermöglichen. Am Textrand sind Zitate – namentlich Bibelstellen – nachgewiesen. Ebenso finden sich dort die im Text vorkommenden Datumsangaben.

An den Text schließen sich 52 Seiten Anmerkungen an. Sie enthalten hilfreiche Informationen zum inhaltlichen Verständnis der Chronik, namentlich zu Personen und Orten. Ein Personen-, ein Orts- und ein Sachregister erschließen den gehaltvollen Band. Bedauerlicherweise fehlt ein Abkürzungsverzeichnis.